

Inserate
ungep. Garmond-
Zeile 10 fr., zwei-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. ö. W.
Anonyme Aufschriften
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis
Bistritz ganzj. 3 fl.
halbjährig 1 fl. 60 fr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.
Einzelne Nummern
10 fr. ö. W.
Manuskripte werden
nicht zurückgestellt.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Handlung des G. M. Textoris ausgegeben.

Nr. 18.

29. April 1877.

VI. Jahrgang.

Die Thätigkeit der Stadt-Communität in Bezug auf die Verwaltung der Allodial-Casse und in Bezug auf die Vermehrung der Einnahmen derselben.

Daß sich die Einnahmen der städtischen Allodial-Casse von Jahr zu Jahr vermindern, dagegen ihre Ausgaben bedeutend vermehren, ist eine Thatsache, deren Richtigkeit kaum Jemand bestreiten dürfte. Zum Beweis für diese Behauptung genügt es wol, bloß darauf hinzuweisen, daß der Ertrag des jährlichen Holzschlages in den städtischen Waldungen, der bisher in jedem Jahre eine ansehnliche Summe eintrug, in Abnahme begriffen ist, in wenig Jahren aber fast belanglos werden wird. Aber auch in anderweitigen Beziehungen gestalten sich die Aussichten so düster, daß man fast mit Bestimmtheit einen Ausfall in der Allodial-Casse vorherzusehen kann. Wir steuern also langsam, aber sicher einem Deficit zu, dessen Deckung die Väter der Stadt jedenfalls in Verlegenheit bringen wird. — Noch ist es indessen nicht zu spät, diesem Uebelstande vorzubeugen; noch stehen die Einnahmen zu den Ausgaben in einem solchen Verhältnis, daß man bei richtiger Hanshaltung, bei gründlicher Sparsamkeit in allen Beziehungen der städtischen Verwaltung nothdürftig auskommen könnte. Dazu gehört aber vor allen Dingen eine stete und consequente Berücksichtigung der Einnahmen; ferner, daß man nobeln Passionen und großstädtischen Ideen entsage und letztlich, daß man auf Mittel stime, durch welche die Einnahmen des Stadtsäckels zu vermehren sind.

Mit Genugthuung muß constatirt werden, daß die gegenwärtige Stadtvertretung sich bei jeder Gelegenheit bemüht hat, zu sparen. Sie hat dies nicht nur in den jährlichen Voranschlägen, sondern auch hauptsächlich auch bei Abfassung und Festsetzung des Organisations-Statutes für die Regelung des vaterstädtischen Magistrates bewiesen. Die Gehalte der Beamten und des Dienstpersonales wurden so systemisirt, wie es der Vermögenszustand der Allodial-Casse möglich machte. Weder Tadel noch Hohn, an denen es leider nicht fehlte, vermochten es, die Stadtvertretung von der strengsten Berücksichtigung der städtischen Einnahmen abzubringen.

Sie hat treu gewacht über das ihr anvertraute öffentliche Gut.

Aber auch in Bezug auf die Vermehrung der Allodial-Einnahmen haben die Väter der Stadt das Nöthige gethan. Wir erinnern an dieser Stelle bios an die Einführung der Taxen, welche an Wochen- und Jahrmärkten für den Auftrieb der Viehstücke am Viehmarkt eingehoben werden, an die Pflanzsteuer u. dgl. Es wurde weiter der Versuch gemacht, eine Einfuhr-Steuer für Petroleum ins Leben zu rufen, der aber wegen nicht Genehmigung von Seiten des h. Ministeriums fallen gelassen worden ist.

Trotz dieser frischen Einnahmsquellen weist aber der Voranschlag für das laufende Jahr nur einen Ueberschuß von 1044 fl. 75 fr. ö. W. aus, einen Betrag, der mit Rücksicht auf die vielerlei außerordentlichen und unverhergesehenen Ausgaben, welche an die Stadtgemeinde mit unabweislicher Nothwendigkeit in jedem Jahr herantreten, gleich Null ist. Was ist nun zu thun? Sollen sich die Väter der Stadt die Hände in den Schoß legen und muthlos sich die Verhältnisse über den Kopf wachsen lassen? Sollen sie das Allodium mit Schulden belasten oder gar zu dem ärgsten Uebel, den Gemeinde-Umlagen schreiten? Nichts von all' dem! — Das wirksamste Mittel, unserer Allodial-Casse eine ausgiebige Einnahms-Quelle zu verschaffen, wäre die Erwerbung des Rechtes für die Stadtgemeinde, eine dritte Apotheke zu errichten. Der Schreiber dieser Zeilen weiß zwar, daß die Erwerbung dieses Rechtes mit vielen gesetzlichen Schwierigkeiten verbunden ist; er weiß ferner, daß Privatpersonen diesbezüglich schon wiederholt Versuche gemacht haben, die aber immer erfolglos geblieben sind; er weiß auch, daß die Ansichten gerade der maßgebendsten Persönlichkeiten in dieser Hinsicht nicht nur sehr getheilt, sondern schnurstracks entgegengesetzt sind; er weiß endlich auch, daß die Eigenthümer der bestehenden zwei Apotheken der Verwirklichung dieser Idee den hartnäckigsten Widerstand leisten würden. All' dies kann ihn aber in der Ansicht nicht irren machen: daß die Commune bei energischer und gründlicher Behandlung dieser Sache doch ihren Zweck erreichen könnte.

Nicht die Absicht, das Einkommen der Eigentümer der bestehenden Apotheken zu schmälern, soll es sein, was die Stadtvertretung zu diesem Schritte bestimmt, sondern jene hohe Aufgabe, die es ihr zur Pflicht macht, das Wohl des Ganzen zu wahren und die Interessen der Gesamtheit jenen des Einzelnen überzuordnen. Die Nothlage der Allodial-Casse zu beheben, darf man weder zum Schuldenmachen, noch zu Gemeinde-Umlagen die Zuflucht nehmen, solange nämlich nicht anderweitige Mittel und Wege erschöpft sind. Das Schuldenmachen wäre schwer, kostspielig und bedenklich und die Gemeinde-Umlagen der ärgste Dredel, den man an unsern, von der Steuer-Execution und allen andern nur erdenklichen Nöthen gepeinigten Gewerbetreibenden begehren könnte — Dies im Allgemeinen über diesen Gegenstand. Eine eingehendere Behandlung desselben, der gesetzlichen Bestimmungen u. s. w. folgt in der nächsten Nummer.

Aus der Communitätsführung vom 8. April 1877.

1. Das Commissions-Gutachten über den Klostergässler Graben liegt von dem Stadthammannamte vor und die Communität beschließt auf Grund dieses Gutachtens den Klostergässler Graben aus Gesundheitsrücksichten vollständig zu verschütten. Das Commissions-Gutachten führt folgende Gründe an:

Nachdem in allen Häusern der Klostergasse, welche unmittelbar an diesem Graben liegen, die Aborte über diesen Canal gebaut sind, dadurch aber Versumpfung durch Kothmassen entstehen und das Wasser in Folge dessen selbst zu gewerblichen Zwecken unbrauchbar ist; nachdem in dieser Gasse durch den Graben sich bereits ein ansehnlicher Sumpf gebildet hat, indem das Wasser kein Gefälle hat und ein solches auch durch ein Tieferlegen dieses Canales nicht erzielt werden kann, weil die Ausflussmündung desselben in den unreinen Bach ebenso hoch liegt, wie sein Wasserpiegel, so wird der Antrag gestellt: es müsse dieser Graben aus Sanitätsrücksichten vollständig verschüttet werden, was an öffentlichen Plätzen von Seite der Stadt, in den Höfen seitens der betreffenden Eigentümer zu geschehen hat. Jeder Hauseigentümer, welcher bisher seinen Abort mit diesem Graben in Verbindung gesetzt hatte, soll verpflichtet werden, seinen Abort mit einer regelrechten Senkgrube zu versehen.

Da die größte Längenausdehnung des erwähnten Grabens in den Höfen verstreut oder überbrückt ist und der unreine Bach von dieser Gasse nicht weit entfernt liegt, so entfällt diesem Canal auch selbst bei Feuersgefahr jede Bedeutung.

Generalversammlung des Distrikter landwirthschaftlichen Bezirks-Vereines.

Am 13. April, 2 Uhr Nachmittag, wurde im Stadthausgasthof-Saale die erste General-Versammlung des neu in's Leben gerufenen Landwirthschafts-Vereines unter Vorsitz des Obmannes, Herrn Stadtpfarrers Budaker abgehalten. Es muß mit besonderer Befriedigung constatirt werden, daß der Verein nicht nur stark durch die bedeutende Mitgliederzahl (200 Mitglieder) ist, sondern auch durch die zweckmäßige Vertheilung und Auftheilung seiner zur Lösung bestimmten Aufgaben ein recht gedeihliches Wirken verspricht.

Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsvorstandes an die anwesenden Vereinsmitglieder, in welcher besonders die Wichtigkeit des Vereinslebens für die Entwicklung des Einzelnen, sowie der Gesamtheit hervorgehoben wurde, forderte

derselbe die zum Zwecke der Vorarbeiten provisorisch gewählten Sektionsreferenten auf, bestimmte Anträge über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen im gegenwärtigen Vereinsjahre an die Generalversammlung zu stellen.

Nach der im Hauptprogramme festgestellten Ordnung referirten für:

1. Obst- und Weinbau Herr Director A. Wohl.
2. Forstwirthschaft, Herr Stadt- und Distrikts Förster M. Philippi.

Anträge:

- a. Abhaltung von belehrenden Wandervorträgen über Obst-, Weinbau und Forstwirthschaft.
- b. Errichtung von Gemeinde- und einer Central-Baum- und Kessenschule, welche Letztere mit der Baumschule der hiesigen landw. Lehranstalt zu verbinden wäre.
- c. Veranstaltung einer permanenten Obstausstellung in der Localität der Ackerbauschule zum Zwecke der genauen Kenntniß, Classification und Beschreibung der einheimischen Obstsorten.
- d. Absendung eines Gesuches an das k. ung. Abgeordnetenhaus um Abhilfe der zur Gemeinheit gewordenen Waldbrände und sonstigen Waldverwüstungen in den Grenzgebirgen des Distrikts Raasdorfer Comitates.

3. Thierarzt Referent Th. Stoof verliest eine Eingabe an die hiesige Comitats Behörde betreffend die Regelung der gemeinsamen Zuchtviehhaltung und bittet: der Verein möge seine in der Eingabe empfohlenen Maßregeln zur Hebung der gesammten einheimischen Thierzucht gutheißen und bei der Comitats Behörde unterstützen.

4. Feldbau: In Abwesenheit des Referenten Prof. Leo Hofrichter übernimmt die Berichterstattung Prof. F. Gräf.

Anträge:

- a. Anlage von Versuchsgärten in den Gemeinden Saad, Peterstorf, Heidendorf eventuell auch Lechnitz.
- b. Wandervorträge über Feldbau in den einzelnen Gemeinden.
- c. Demonstrationen in der Wirthschaft der Ackerbauschule.
- d. Ausstellung von Geräthen und Maschinen.

5. Bienenzucht: Referent Director A. Feramitti: Die Bienenzucht-Section hat für das laufende Jahr nur die Einführung eines rationell eingerichteten Bienenstandes in der Wirthschaft der Ackerbauschule in's Auge gefaßt, und will ihren Mitgliedern dadurch Gelegenheit bieten, durch eigene Anschauung das Gute und Wirthschaftliche der Einrichtung kennen zu lernen. Mit diesem praktischen Förderungsmittel wird man Vorträge über Natur, Nützlichkeit und wirthschaftliche Behandlung verbinden. Sollten es die Geldmittel der Section erlauben, so wird ein absolvirter Ackerbauschüler auf Vereinskosten an eine renommirte Bienenzuchtstation zur praktischen Erlernung des Bienenzuchtbetriebes abgeschickt werden. Der durch Vereinsmittel ausgebildete Mann hätte die Verpflichtung, als praktischer Wanderlehrer in der Bienenzucht zu wirken.

Nach Annahme der Sektions-Anträge schritt man zur Bildung der einzelnen Sectionen, worauf von Seite des Vorstandes der Schlufantrag auf Abhaltung einer Herbstausstellung von landw. Produkten, wobei Erzeugnisse des Gewerbebestandes nicht ausgeschlossen erscheinen, gestellt wurde.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und beschlossen: zur Deckung der Kosten auch das k. ung. Ackerbauministerium um eine Unterstützung zu bitten.

Mit der Annahme dieses Antrages endete die erste Generalversammlung. Der Vorstand dankte mit herzlichen Worten für den zahlreichen Besuch und drückt den Wunsch aus, das so gut begonnene Werk möge auch der glücklichen Vollendung zugeführt werden.

verzichten würde. Nun fragen wir: Kann denn der Bäcker ohne diesen Lärm seine Rispel wirklich nicht absetzen? Verdienen die Kranken, dann der Gottesdienst und Unterricht nicht soviel Rücksicht, daß man sie mit solcher oft boshaften Störung durch Lärm verschonen sollte? Und — machen die Bäckerlehrlinge auch Fortschritte in ihrem Gewerbe, wenn sie sich selbst überlassen, oft Tage lang in den Straßen schweifen? Wer diese Fragen gründlich und wirksam beantwortet, erhält ein — stimmtes Bäckerhorn zur Belohnung.

* Herr C. Fieles, der in den hiesigen Kreisen sehr beliebte Tanzlehrer, ist in diesen Tagen wieder hier eingetroffen und eröffnet mit dem 1. Mai einen Tanz-Vehkurs für Kinder und Erwachsene.

(Das zurückbleiben der Nachgeburt.) Das Zurückbleiben der Nachgeburt ist bei manchen Thieren von einem geringen Nachtheile, weil sie sich doch zwischen dem neunten und zwölften Tage vollständig reinigen; wo aber das nicht geschieht, beobachtet man, daß die Kühe abmagern, weniger Milch geben und besonders einen die Luft der Ställe mittheilend; übrigens kann infolge der Fäulniß der Nachgeburt im Tragfackel selbst der Tod des Thieres erfolgen. Um die Nachgeburt zu entfernen, ist das schlechteste Mittel ein Gewicht an die Nabelschnur anzuhängen, weil hiedurch der Tragfackel, an dessen Wand die Nachgeburt fest sitzt, nur fort gereißt wird; von geringerem Nachtheile ist es, wenn ohne bedeutende Erschütterung von Zeit zu Zeit ein leichter Zug an der heraushängenden Nabelschnur versucht wird. Nach längstens 3 Tagen aber muß die Entfernung der Nachgeburt durch manuelle Nachhilfe bewirkt werden, welche immer einen guten Erfolg hat und in mehr als 100 Fällen auch nicht einmal einen Nachtheil gebracht hat. Diese Hilfe ist aber zu beschleunigen, wenn die Thiere stark drängen, wenn die Nachgeburt gar nicht nach Außen getreten ist, so daß eben das vollständige Verhließen des Muttermundes eintreten kann. Ist aber die Entfernung der Nachgeburt nicht mehr möglich, so leisten reichliche lauwarme Einspritzungen von Carbonsäure sehr gute Dienste, wobei 2—3 Gramm auf einen Liter Wasser gerechnet werden.

F. (Jahrmärkte-Vericht.) Der in der vorigen Woche abgehaltene Jahrmarkt in Lechnitz fiel infolge des endlosen Regens über alle Maßen schlecht aus. Die Gewerbetreibenden konnten ihre Waaren nicht einmal auspacken. —

(Die ungünstige Witterung) welche den ganzen April hindurch anhaltend war und in den letzten Tagen durch Schneefall und bedeutende Kälte die Gemüther wegen eines eventuellen Frostes sehr beunruhigte, hat am Schluß der Woche umgeschlagen und scheint sich für den Anbau der Sommerfrüchte, der wegen der ungeheuren Masse bisher nicht möglich war, günstig zu gestalten. Ob die Ernte durch den zu späten Anbau von Sommer-Weizen, Gerste, Hafer und Dinkel nicht wenigstens theilweise in Frage gestellt ist, läßt sich vorläufig nicht bestimmen. Auch in jeder anderen Beziehung hat das heurige Jahr es zu beweisen, inwiefern das Sprichwort richtig ist: „April-Regen ist der Felder Segen“. Die Blüthen der Obstbäume haben bisher wenig gelitten.

(Eine landwirtschaftliche Reise um die Erde) d. h. eine Reise eines Fachmannes mit dem Zwecke die landwirtschaftlichen Verhältnisse der berühmten Punkte der Erde zu studieren und dem heimischen Publikum zur Kenntniß zu bringen, war bisher noch nicht gemacht worden. Die professionellen Reisenden sind zumeist Ethnographen, Geographen, Botaniker, Zoologen, Diplomaten oder Kaufleute; was die Landwirtschaft der Welttheile bietet, entgeht ihnen, oder wird nur nebenbei abgethan. Wir müssen es deshalb auf das Freundlichste begrüßen, daß die Redaktion der „Wiener landwirtschaftlichen Zeitung“, die den heurigen Jahrgang ihres Blattes — die Gerechtigkeit fordert es anzusprechen — in wahrhaft musterhafter Weise vervollkomm-

net, die Kosten nicht gescheut hat und einen hervorragenden Fachmann, Herrn Dr. C. Hermananz von der Wormser Akademie, mit der Aufgabe betraut hat, die Erde zu umsegeln, um ihr Alles, was für die österreichisch-ungarischen Landwirthe von Interesse, mitzutheilen. Die bis nun erschienenen Nummern des Jahrganges 1877 des genannten Blattes enthalten ebenso viele Briefe über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Kaliforniens, die ebenso anregend als lehrreich gehalten sind. Wir sehen mit Spannung den weiteren Briefen entgegen.

(Druckfehler.) Zwei böse Druckfehler kamen vorige Woche in einem deutschen Blatte vor. Ein junger Chemann hatte seine böse Schwiegermutter, welche Wäscherin und wegen ihrer Zungenfertigkeit bekannt war, durch den Tod verloren. Am Tage nach der Beerdigung erschien in einer Zeitung des Ortes folgende Danksagung: „Unterszeichnete zeigen Freunden und Bekannten an, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, welche wegen zu starker Anstrengung in ihrem Verufe sich eine „Zungenentzündung“ (statt Lungen) zugezogen, in die ewige Ruhe eingegangen ist. Wir haben sie „gern“ (statt gestern) beerdigt, und staten Allen, die ihrem Leichenbegängnisse beiwohnten, hiemit den gebührenden Dank ab.“

(Eingefendet.)

Rodna, den 24. April 1877.

Geehrter Herr Redacteur!

(Corr.) Mit großer Befriedigung lese ich in No. 17 Ihrer geehrten Wochenschrift, daß sich Jemand gefunden über den miserablen Stand der Straßen im Bistritz-Rassoder-Comitate zu schreiben. Als nunmaliger Rodnaer will ich die Straße über die Strimba und besonders Kerpenisch etwas näher beleuchten, und bitte Sie geehrter Herr Redacteur diese meine Ansicht auch in Ihrer Wochenschrift zu vertreten. Wenn wir auf den Ursprung der Anlage des Rodnaer Weges zurückgehen, so finden sich viele schwarze Punkte, die ich nicht beleuchten will, sehen wir uns aber heute den Stand der Straßen an, so muß Jeder, der diese Straße befahren will, zuerst auf Leben und Tod von den Seinigen Abschied nehmen, und um als guter Christ zu sterben zuerst die Communion nehmen.

Doch ich will nicht über den Weg resp über die Vernachlässigung desselben salbadern, sondern einen bescheidenen Wink der löbl. Comitats-Behörde geben, auf welche Art dem Verkehre zwischen Bistritz und dem Szamoser Thale eine inens große Erleichterung erwachse.

In der Zeit als noch im Szamoser Thale die Militär Herrschaft regierte, waren und wurden die Communications-Straßen daselbst gut, und wurden von der nachfolgenden Rassoder Distrikts-Behörde im sogenannten Regiments-Bezirk auch weiter im guten Zustande gehalten. Beweis hiervon die heute noch gut erhaltene Straße von Rodna nach Rassod. Wie wäre es nun, wenn die löbl. Comitats-Behörde die Straße von Wallendorf nach Pintak führen möchte, wo sehr wenige Hindernisse zu besiegen wären, wenige Kosten, und wenige Arbeit anzuwenden seien? Welchen Vortheil würde es 1. für die Väder Sz.-Georg, Dombhat und Walo-Winului bieten? 2. das im Entstehen begriffene Salzbad Pintak, würde dies nicht auch viel gewinnen? 3. Berücksichtige man, was die Hauptsache ist, den Bistritzer Geweremann, welche Vortheile erwachsen demselben? Eine bedeutende Wegabkürzung.

Die Steigung des stets im Rutschen begriffenen Strimba- und Kerpenisch-Berges, da von Nepos nach Pintak eine bedeutend weniger Steigung, resp. Fall bei guter Nivelirung stattfindet, von Nepos hingegen bis Rodna ein stets guter Weg ist. Diese meine bescheidene Ansicht findet im ganzen Szamoser-Thale Anklang; ob es auch in Bistritz Anklang finden wird?

F. D.

INSERATE.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in Kallesdorf bei der Wittve des Jakob v. Pattantynus, 1000 Eimer alter Wein, 1000 Viertel reiner Weizen und 500 Viertel Roggen zu verkaufen sind. Kauflustige können an Ort und Stelle das Nähere erfahren. 60 (3-3)

Unterleibs-Bruchleidende 25 5-5

Finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen Unterleibsbrüche als Muttervorfälle. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu De. W. fl. 3.20, sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch folgende Niederlagen: Budapest F. Formagyi, Apotheke zur heiligen Maria. Temesvár J. Pecher, Apotheke z. Mariahilf.

Epilepsie Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden, (Sachsen.) Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 10 (15-26)

Für Kranke! Jeder, welcher sich von den durch Dr. Airy's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Brochüre:

Offener Brief an Dr. Bruinsma, welcher von Richters's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

Kundmachung!

Die internationale Waaren Ausstellung in Wien verkauft wegen Auflösung folgende Waarenmassen um den fabelhaft billigen Preis von 5 fl. 65 kr. ö. W. und nur

- 1 eine vorzüglich gut gehende Präcisionsuhr nebst vergoldeter Kette, für richtigen Gang wird garantirt.
2 echt japan. Blumenvasen mit feinsten Malerei, eine Bierde für jeden Salon.
1 prachtvolles Photographie-Album, reich mit Gold verziert.
1 Paar eleg. orient. Komodschuhe mit unverwundlichen Ledersohlen für Herrn und Damen
1 schöne Tischglocke aus gediegenem Neugold.
1 compl. japan. Rauchgarnitur, enthält Alles, was ein Raucher benötigt.
2 fl. Oelgemälde, Copien berühmter Meister, in eleg. Rahmen.
1 Musikinstrument, auf welchem Jedermann die schönsten Stücke spielen kann.
1 compl. Porcellanservice f. 6 Pers. zu Geschenken überaus geeignet.
2 Charakterköpfe, ein ganz neuer und höchst origineller Sur.
1 eleg. Victoria-Promenadekörbchen, mit farbenreicher Kunststickerei.
6 vorzüglichste f. f. patent. Speiselöffel.
6 Kaffelöffel.
6 japan. Tassen vorzüglicher Qualität.
6 Stück Dr. Dupont'sche Gesundheitsseife.
88 Stück.

Alle hier angeführten 88 Gegenstände kosten zusammen in solider Ausführung

nur 5 fl. ö. W.

Adresse: Internationale Waaren-Ausstellung, Wien, Burgring 3.

Proviuzufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. NB. Nachdem die Ausstellung bald geschlossen wird, beliebe man Provinzbestellungen so rasch als möglich einzusenden.

Kleiner Anzeiger.

Der zum Nachlaß des legthm verstorbenen Hutmachermeisters Gottfried Wagner gehörige Meierhof auf dem Viehmarkt, in der Nähe des griech.-kath. Pfarrhauses gelegen, ist zu verkaufen Nähere Auskunft erteilen die Erben.

Eine sechsjährige Büffelkuh, welche ein acht Tage altes Subfals hat ist zu verkaufen im Hause Nr. 42 in der Spitalgasse.

Dank den klugen Herren in Pest und Wien!!

Die vielen Debatten gegen das Lotto um Aufhebung desselben im Reichstage daselbst mit Erwähnung des Namens „Professor Rudolf v. Orlicé“ erweckten in mir die Neugierde auch einmal zu spielen, denn die vorgebrachten Gründe waren ja mehr dazu angethan, zu reizen, als abzuhalten. Ich schrieb nach Berlin, (Wilhelmstrasse 127) an den bekannten Professor und Schriftsteller der Mathematik Rudolf von Orlicé und erhielt für die unbedeutende Correspondenz Entschädigung von nur 1 fl. ö. W. eine Spiel-Instruction für Terno-Secco und — gewann bereits in der 3. Ziehung zu Wien ein

bedeutendes Terno!

Wiederhole nochmals:

Dank den klugen Herren in Pest!

B. bei Hainburg.

A. v. Jerfy, Gutsbesitzer.

(Unterschrift notariell bestätigt.)

ADOLF HAMBURGER in Budapest

Advertisement for Adolf Hamburger in Budapest, listing various goods like Seidenwaaren, Samts, Plaid's, Jnhäng-Tücher, Damen-Kleiderstoffe, Herren-Made-Tuchstoffe, Leinenwaaren, Herren-Made-Wäsche, Spitzen-Vorhänge u. Möbel-Stoffe, Kleider, and a central box saying 'ALLES schönst und billigst'. It also mentions 'Bestellungen werden prompt effectuirt' and 'gratis n. franco überallhin'.

Kronprinzgasse 8, Ecke der Trödlergasse.

Nro. 125 ex 1877.
Comiss. lönd. scoll.

Vicitation.

Für die Verpachtung des Regal-
Schankrechtes in **Mo-ura Caluni** nebst
Localitäten, dann des damit verbundenen
Grundbesitzes im Flächeninhalte v. 47 Joch
385 □, angefangen vom 10. Mai 1877
für ein oder mehrere Jahre, zusammen
oder abgetheilt, welche Realitäten mit-
telt Kauf ein Eigenthum des Kaiser-
Schulfonds geworden sind, wird hiemit
die öffentliche Vicitation auf den 7. Mai
L. J. um 10 Uhr Vormittags ausgeschrieben,
und bei der Schulfonds-Commission
zu Raasdorf abgehalten.

Der Ausruhmungspreis für das Schank-
recht wird mit 500 fl. und für den Grund-
besitz mit 60 fl. festgesetzt.
Badium versehen, werden vor Beginn der
mündlichen Vicitation angenommen; das
10% Badium haben auch die mündlichen
Vicitanten zu erlegen.

Aus der Sitzung der Schulfonds-Commission zu
Raasdorf am 16. April 1877.

Präses: **Gregor Moisl.**
Secretär: **Tomas Mihalca.**

1875 (2-3)

Der echte Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische
Blutreinigungsthee
(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

Frühjahrs-Cur

das
einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel,
da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten
ist als
„Europas“
mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Entschieden bewährt. Wirkung excellent. Erfolg eminent.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschl. d. Wien 26. Mz 1818	Gegen Fälschung gesichert durch geleghliche Schug- marke Wien 12. Mai 1876.	Durch Allerh. Er- f. k. Majestät Pa- tent geschützt Wien, 7. December 1858.
--	---	---

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes
Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch
innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus
demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen
und veralteten hartnäckigen Nerven, stets eiternden Wunden, sowie allen
Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper
oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschop-
pungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelb-
sucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magen-
drücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden,
Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsenanschwellung werden
schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe
ein mildes Solvens (auflösendes) und urntreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben,
welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahr-
heit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe
anerkannter Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Cilli, Post-Unterbahnhof, Steiermark, 11. April 1876.

Haben Sie die Güte, mir mit Wendung der Post 2 Packete
Ihres vortheilhaften Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blut-
reinigungsthees gegen Nachnahme zu senden.

Mit größter Achtung

Baron Bruck.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Tepliz in Böhmen, 16. April 1876.

Seit 6 Monaten muß ich schon wegen Gliederreihen und Gicht
das Bett hüten; seit einiger Zeit habe ich Ihren Wilhelm's antiarthritischen
antirheumatischen Blutreinigungsthee gebraucht und zwar mit
sehr gutem Erfolg. Hochachtungsvoll

Josef Schams, Fiater, Badegasse 21.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen

Wieselburg in Niederösterreich, 28. April 1876.

Ich übersende hiermit den Betrag und ersuche um abermalige
Uebersendung von 2 Dugend Ihres Wilhelm's antiarthritischen anti-
rheumatischen Blutreinigungsthees, mit dessen Wirkung ich sehr zu-
frieden bin. Mit Gruß

Dr. Lehmann.

Vor Fälschung und Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee
ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's anti-
arthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee-Fabrikation in Neun-
kirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet in 8 Gaben gefeilt, nach Vorschrift des Arztes
bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden,
separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's
antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in

Wißritz, Tergovits & Zintz,

Friedrich Kelp,

Rudolf Fleischer.

Abrubanya, N. Vladi, Blajendorf, Carl Schieszl, Apotheker.
Hermannstadt, Fried. Thallmayer, Karlsburg, Julius Fröh-
lich, Apotheker, Klausenburg, A. Valentini, Apotheke Kronstadt,
F. Jekelius, Apotheker, Lechnig, Eriedr. Scheint, Apotheker,
Maros-Basarhely, M. Bucher, Mühlbach, J. C. Reinhardt,
Apotheke, Nagy-Gnyed, A. Binder, Apotheker, Reußmarkt, Chr.
F. Schimert, Apotheker, Schäßburg, J. B. Teutsch, Schäßb.,
Regen, S & J. Leonhard.

45 (6--8)